

## Die Bedeutung von Trinkwasser für die Ausscheidung von Stoffwechselendprodukten!

Die grundlegende Theorie der Aus- und Ableitungsmodelle der Naturheilkunde ist die Milieutheorie der Krankheit.

In diesen Sichtweisen entsteht Krankheit durch die zunehmende Anhäufung von Stoffwechsel-Endprodukten in dem Zellzwischenraum (= Milieu), d.h. in dem Raum zwischen der Zelle, den Lymphkapillaren und Blutkapillaren. Die Zelle entsorgt über diesen Raum ihre Stoffwechselendprodukte (Kohlendioxid, Harnsäure, Harnstoff, u.a.) und wird über diese Transitstrecke von den Blutkapillaren mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Die Stoffwechselendprodukte bezeichnet man in dieser Theorie als Schlackenstoffe oder Gifte (Homotoxinlehre von Dr. Heinrich Reckweg/ Homotoxin = Mengengift).

Die moderne Biologie des Zellzwischenraumes (Grundregulationssystemforschung) bestätigt diese erfahrungsheilkundlichen Konzepte bis in die Details.

Wenn der Zellzwischenraum mit Säuren und anderen Stoffwechselendprodukten angereichert ist, kann die Zelle nicht mehr optimal versorgt werden. Klinisch zeigt sich das dann zunächst als mangelnde Vitalität sowie durch eine Absenkung der Schmerzschwelle, denn die freien Nervenendigungen der Schmerzrezeptoren werden auf diesem Wege erregt.

Der Blutkreislauf und der Lymphkreislauf im Zusammenhang mit dem Ausscheidungssystem (Niere, Haut, Lunge) haben im Menschen die Aufgabe, Stoffwechselendprodukte aus dem Zellzwischenraum und damit aus dem Menschen zu entfernen.

Das Transportmittel oder Lösungsmittel für diese Stoffwechselendprodukte ist Wasser mit freien Transportkapazitäten. Als Trinkwasser sollte man daher nicht irgendwelches Wasser verwenden, sondern eine hypotonische, wässrige Lösung (Lösung mit niedrigerem osmotischen Druck, Lösung mit weniger Fremdteilchen, wie z.B. Salzionen, pro Wasservolumen) in Bezug auf die Körperflüssigkeiten. Ein solches Wasser ist PUROLUX- Wasser.

Das Trinken hat die primäre biologische Funktion das innere Körperwasser (=Meerwasser) in Bezug auf seine Teilchenkonzentration (Tonizität, osmotischer Druck) zu vermindern (siehe Lehrbücher der Physiologie). Ein solcher Verdünnungseffekt geht nur mit der Aufnahme von Süßwasser, also teilchenarmem Wasser, wie z.B. Purolux- oder QuickWaterwasser. Ein solches Trinkwasser unterstützt die Ausscheidungssysteme dann in dem Sinne, dass es osmotisch nicht dazu beiträgt, Wasser im Körper zurückzuhalten. In diesem Sinne stellt es notwendige Transportkapazitäten für die Ausfuhr der Stoffwechselendprodukte zur Verfügung.

Wenn wir Meerwasser trinken würden, würden wir verdursten, weil dieses Wasser, wegen seiner hohen Teilchenkonzentration, uns im Inneren nicht als Transport- oder Lösungsmittel effektiv zur Verfügung stehen würde.

Wir sollten also Wasser mit wenigen Teilchen pro Volumeneinheit aufnehmen, weil es das Lösungs- und Transportmittel für die Stoffwechselendprodukte ist und diese aus dem Körper herausholen soll.

Es muß freie Transportkapazitäten haben. Physiologisch regelt unser Durstgefühl diese Prozesse, denn Durst ist die Aufforderung an uns, eine hypotonische wässrige Lösung zu uns zu nehmen. Dieser physiologische Ausschwemmungseffekt durch die Aufnahme von hypotonischem Wasser in Bezug auf die Körperflüssigkeiten gilt seit jeher in der Naturheilkunde als wichtiger Mechanismus, um im Körperinneren die Verringerung der Stoffwechselendprodukte (Gifte, Schlacken) mitzubewirken. Die Ausleitungstherapien wirken genau in diese Richtung und werden dann von solchen Wässern unterstützt.